

Zweimal Premiere auf der langen Strecke in der Triathlon-Hochburg von Roth

Am vergangenen Sonntag stellten sich Peter Rectanus und Sigfried Mock der Langdistanz Quelle Challenge in Roth. 3,8km Schwimmen, 180km Radfahren und 42,2km Laufen waren zu absolvieren. Aus 44 Nationen waren ca. 3000 Teilnehmer am Start.

Am frühen Morgen um 6:55 ging es für Siggie Mock als Firefigther ins Wasser. Bei 22°C Wassertemperatur startete er in der zweiten Gruppe mit weiteren 400 Startern der Firefigther- und der Deutschen Meisterschaftswertung. Nach 74:44 Minuten Kampf gegen andere Teilnehmer, beendete er die Strecke im Main-Donau-Kanal und wechselte auf die Radstrecke. Spätestens in Hilpoltstein am Solarer Berg angekommen, wusste er beim Anblick der sechzehntausend Zuschauer worauf er die vergangenen sechs Monate hin trainiert hatte. Denn dort wurden die Athleten bei unvorstellbaren Anfeuerungsrufen und Ratschengetöne zwischen einer engen Menschengasse förmlich den Berg hinaufgetragen. Von da an ging es dann nach einer Zeit von 5:48:24 in die Wechselzone zur Laufstrecke. Auf der Marathonstrecke ging es für ihn bis km 38 einfacher als gedacht. Am Kanal entlang bis Schwand und wieder zurück über Eckersmühle zum Wendepunkt in Eichelburg brauchte er für die Marathonstrecke von 42,2km 4 Stunden, 6 Minuten und 39 Sekunden.

Kaputt und trotzdem froh, das erste Mal gefinished zu haben, kam er nach 11 Stunden 17 Minuten und 33 Sekunden im von Zuschauern tobenden Ziel an. Er selbst sagte „das war das Härteste was ich bis jetzt in meinem Leben gemacht habe“.

Etwas anders erging es Peter. Er startete um 7:00 Uhr, fünf Minuten nach Siggie mit weiteren 251 Startern die 3,8km lange Wasserstrecke. Nachdem das Schwimmen seine stärkste Disziplin ist, konnte man bereits nach 50 Minuten und 53 Sekunden als Gruppenschnellster seinen Namen über die Ansagelautsprecher hören. Der anschließende Radwechsel klappte hervorragend und sofort konnte er guten Druck aufs Pedal bringen. Einem angepeilten Radsplit von 5h stand demnach nichts im Wege, bis auf der Gredinger Autobahnbrücke ein Reifendefekt ihn zum Anhalten zwang. Ärgerlich, zumal er auch schon im letzten Vorbereitungswettkampf mit technischen Problemen zu kämpfen hatte. Dennoch, der kurz darauf folgende berühmtberüchtigte Solarer Berg entschädigte. „Tour de France“ Stimmung kam hier auf. Für jeden Teilnehmer sicherlich ein Highlight. Er erzielte über die zwei Runden Greding, Hilpoltstein, Eckersmühlen bis nach Roth dennoch eine gute Zeit von 5 Stunden, 15 Minuten. Nach dem Rad musste er in seine Lafschuhe wechseln. Selbst auf seiner unbeliebten Disziplin, konnte er sich zufrieden durchkämpfen – trotz seiner immer noch andauernden Knieverletzung. Er meinte nach gelaufenen 42,2km und einer erreichten Splitzeit von 3:57:27 „das war gar nicht so schlecht“.

Ausgepowert kam er in einer sehr guten Zeit von 10 Stunden, 10 Minuten und 40 Sekunden über die Finishline.